



# MUTBRIEF DER WOCHE

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Mutbriefs,

die Lesungstexte, die kommenden Sonntag in den Gottesdiensten gelesen werden, sind (einmal mehr) voller ermutigender Worte: „Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt, zum Propheten für die Völker habe ich dich bestimmt.“ (Jer 1,5). „Mögen sie dich bekämpfen, sie werden dich nicht bezwingen, denn ich bin mit dir, um dich zu retten - Spruch des Herrn. (Jer 1,19). „Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals auf. (1 Kor 13, 4-8).

Die Message durch die Auswahl dieser Texte erscheint wie eine Grundlegung am Beginn des öffentlichen (provokanten) Wirkens Jesu, von dem wir im Evangelium hören.

Wir wünschen euch Mut zur Provokation in Liebe!

## Aus dem Sonntagsevangelium

“Ist das nicht Josefs Sohn?” (Lk 4,22)

### Streiklied Kurt Marti

die schwarzen fürsten trommeln  
die roten fürsten pfeifen  
die weissen fürsten tuten  
die braunen fürsten blasen

getrommelt und gepiffen  
getutet und geblasen  
wir gehen nicht  
wir kommen nicht  
wir stehen nicht  
wir tanzen nicht

wir folgen einem  
andern fürsten



© Envato





## Der Weg zum Herzen des Berges

Ulrich Schaffer

Als ich am Fluss vorbeikam, merkte der Fluss, dass ich ihn liebend ansah. Gestern, als ich mich vor der alten Tanne verneigte, ließ sie einen Zapfen zu mir herabfallen, den ich zu Hause auf meinen Arbeitstisch legte.

Als ich wie ein Bruder zur dunklen Wolke sprach, ließ sie plötzlich die Sonne durch.

Die Schlucht hätte sich schließen und mich erdrücken können, aber weil ich sie darum gebeten hatte, wies sie mir den Weg zum Herzen des Berges.

Als ich auf der weiten Ebene stand, an deren Enden die Welt abfällt, wollte ich nicht größer sein als sie, da erhob sie mich und zeigte mir eine andere Größe als die, die ich kannte.

Als ich den Apfel in die Hand nahm und seine Vollkommenheit sah, da begann er von innen zu leuchten.



„Wenn ihr nach der Bestätigung der Existenz Gottes in dieser Welt sucht, richtet den Blick auf die Mütter... Aber vergessen wir nicht, dass Frauen, die sich nicht als Mütter verwirklicht haben, genauso wichtig sind... Sie haben weder Mitleid noch Urteile nötig... In jedem Aufopfern und Geben liegt etwas Göttliches und Mütterliches.““

**Grigorije Duric**

serbisch-orthodoxer Bischof für Düsseldorf  
und ganz Deutschland

## Provokation

Veronika Prüller-Jagenteufel

Schutz gegen das Außergewöhnliche braucht die Normalität aber eigentlich nur dann, wenn sie sozusagen nicht stimmt, wenn da ungelebte Sehnsüchte und Begabungen schlummern oder wenn wir in unserem eigenen Leben nicht so fest stehen und nicht so angesehen sind, dass wir einem anderen Erfolg und Ansehen leicht gönnen können - und wer ist schon so im Reinen mit dem eigenen geworden Sein? ( )

Jesus hat Mut bewiesen, dass er gerade in Nazareth sein Programm verkündet: Die frohe Botschaft für die Armen durch den mit dem Geist Gesalbten. ( )

Für die Leute aus Nazareth ist das eine ordentliche Provokation. Niemand wird gerne an altes Versagen erinnert, und keiner hört gerne, dass das Heil andere bekommen. Hier trifft Jesus den Nerv derer, die sich des Heiles Gottes vielleicht allzu sicher sind.

Der Wut der Leute, die er provoziert hat, setzt Jesus Souveränität entgegen. Noch ist er nicht in ihre Hand gegeben, auch wenn das Thema seines gewaltsamen Todes hier wie in einer Ouvertüre schon anklingt.

Tatsächlich können die Abschnitte aus dem Lukasevangelium, an deren Ende der heutige Text steht, als eine Art Ouvertüre des öffentlichen Wirkens Jesu gelesen werden.

Aus: [religionv1.orf.at/projekt03/tvradio/ra\\_erfuellte/ra\\_erf100131\\_kommentar.htm](http://religionv1.orf.at/projekt03/tvradio/ra_erfuellte/ra_erf100131_kommentar.htm)



Campus-Pastoralteam  
Augustinum  
Lange Gasse 2, 8010 Graz  
[dalibor.milas@augustinum.at](mailto:dalibor.milas@augustinum.at)



Für den Inhalt verantwortlich:  
Dalibor Milas, Ivan Rajič und  
Markus Mochoritsch